

Volkswirtschaftsplan - unser Kampfprogramm

Wolfgang Ulbricht, Parteigruppenorganisator WBK Karl-Marx-Stadt, Großbaustelle „Fritz Heckert“

Die Arbeitszeit effektiver nutzen

Unsere Parteigruppe arbeitet im Ausbau. Das Kollektiv, dem 120 Kollegen angehören, ist mit der Installation der Elektroanlagen beschäftigt. Seit Januar 1977 sind wir beim Bau des neuen Wohnungstyps IW 77/II geschossig eingesetzt. Auf unserer Wahlversammlung im Februar haben wir darüber beraten, wie wir die guten Leistungen, die unser Kollektiv beim Ausbau des 9geschossigen Großplattentyps erzielt hat, schnell wieder erreichen können.

Bei jedem neuen Wohnungstyp muß man neue Erfahrungen sammeln, gibt es Anlaufschwierigkeiten. Es kostet Kampf und große Anstrengungen, um das Taktverfahren beim Bau des Typs IW 77/11 schnell beherrschen zu lernen. Dazu sind die Gedanken und Ideen aller gefragt. So haben wir Genossen auch die 5. Tagung des ZK verstanden.

Darum wird unsere Parteigruppe auf der Berichtswahlversammlung der Grundorganisation ihre Auffassung darlegen, wie wir im Ringen um die Vertiefung der Intensivierung der Bauprozesse weitere Reserven erschließen können. Oft bekommen wir in der Diskussion von Kollegen das Argument zu hören: „Wir vollbringen

täglich große Leistungen, erreichen gute ökonomische Ergebnisse. Mehr ist nicht drin.“ Natürlich haben wir in der Vergangenheit Leistungen vollbracht, die sich sehen lassen können. Und trotzdem gibt es noch viele Reserven, wenn wir intensiver arbeiten und die Arbeitszeit besser nutzen. Das ist ein entscheidendes Problem, vor dem wir in der politisch-ideologischen Arbeit täglich stehen. Und es gehört persönliches Vorbild in der Arbeit, eine feste Überzeugung und auch Mut dazu, in den Brigaden offen darüber zu diskutieren.

Aber wird auf unserer Großbaustelle die Arbeitszeit schon immer voll genutzt? Ich hatte unlängst darüber eine Auseinandersetzung mit einer Malerbrigade. Die Kollegen haben den Malerpinsel aus der Hand gelegt, obwohl noch nicht Arbeitsschluß war. In einer Vergeudung von Arbeitszeit stecken echte Produktivitätsreserven. Um sie aufzuspüren, müssen wir Genossen das Streitgespräch suchen und überzeugend und hartnäckig unseren Standpunkt vertreten und um eine Änderung der Situation kämpfen. Aber oft wird der Zustand geduldet und auch staatliche Leiter schließen die Augen und gehen der Auseinandersetzung aus dem Weg.

Wir werden auf der Wahlversammlung der Grundorganisation unseren staatlichen Leitern auch den Vorschlag unterbreiten, die Bestwerte schneller einzuführen und dazu den Erfahrungsaustausch mit anderen Kollektiven systematischer zu pflegen. Uns interessiert beispielsweise auch, welche Erfahrungen Brigaden aus anderen Wohnungsbaukombinaten der Republik mit der Slobin-Methode machen, welche Ergebnisse sie mit ihr erreichen.

Leserbriefe

Agitatoren treffen sich „vor Ort“

Im VEB Druckguß- und Kolbenwerke Harzgerode fand der 4. Agitatorentreff der Kreisleitung der SED Quedlinburg statt. Diese Zusammenkünfte werden regelmäßig in wichtigen Produktionsbetrieben des Kreises durchgeführt. 50 Agitatoren aus verschiedenen Industriebetrieben trafen sich hier, um über wirksame Formen der Agitation auf dem Gebiet von Wissenschaft und Technik zu beraten. Sachkundige Gesprächspartner waren Genossen der Partei- und Werkleitung des

Harzgeroder Industriebetriebes. Das Druckguß- und Kolbenwerk verfügt über reiche Erfahrungen bei der Einbeziehung von Wissenschaft und Technik in den täglichen Produktionsablauf. Allein in diesem Jahr werden für 1,4 Millionen Mark Rationalisierungsmittel im Eigenbau hergestellt. Der Direktor für Technik, Genosse Hans Graf, konnte unter anderem berichten, daß im gleichen Zeitraum 166 000 Stunden Arbeitszeit eingespart und die Selbstkosten um 1,2 Millionen

Mark mit Hilfe des Planes Wissenschaft und Technik verringert werden sollen. „Dabei wird bei der Arbeitszeiterparnis die saldierte Wettbewerbsabrechnung angewandt, um auch jede eingesparte Stunde produktionswirksam werden zu lassen“, erklärte der erfahrene Ingenieur.

Bis zum 60. Jahrestag der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution wollen die Werktätigen dieses wichtigen Zulieferbetriebes für die Fahrzeugindustrie 90 Prozent des Planes Wissenschaft und Technik realisieren und ihn zum 30. November abschließen, damit noch alle Maß-